

RU 138780

Seiner Hochwohlgeboren Herrn

K. u. k. Militärzensur
BOZEN.

Karl Kraus,

Schriftsteller

*Posten
Jarmowitz*

bi Seltsam

*Gajman
Hofmayerstrasse 6.*



Express



*Express
Rekonvales.*

Abcender: Oberstleutnant Baron Lempruch, Brixen a/E.
Sanatorium.



Brixen, Sanatorium, am 2. August 1915

Lieber, hochverehrter Herr Kraus!

Ein sehr schweres Darmleiden, das ich mir im Felde geholt, und welches mich seit fast vier Wochen unter furchtbaren Schmerzen ans Bett fesselt, hat mich bis heute verhindert, ihren lieben, so heiss empfundenen Brief zu beantworten. Ich diktiere diese Zeilen in die Maschine und bitte Sie im Vorhinein um Vergebung, wenn das, was ich Ihnen sagen will, vielleicht verschoben und verdreht ans Tageslicht kommt; aber die Schmerzen, welche mich Tag und Nacht durchschauern, und welchen nur öftere Morphiumeinspritzungen ihre grösste Intensität benehmen können, hindern mich, so zu schreiben, wie ich es möchte und wie Sie, mein bewunderter Vorkämpfer für alles wahrhaft Gute und Vornehme auf dieser Welt, es wohl verdienten. Bezüglich des Herrn von Ficker habe ich mich sofort an die zuständige Stelle gewendet und hoffe ich zuversichtlich auf eine Erleichterung seiner Lage. Ich muss es selbstverständlich dem derzeitigen Vorgesetzten des Herrn von Ficker überlassen, welcher Art die Erleichterungen sind, die er diesen, mir persönlich wohl nicht bekannten, aber sicherlich prachtvollen Menschenkinde zubilligen wird: die Auswahl ist da leider nicht gross; er müsste entweder ins Feld, oder, falls der Zeitpunkt hierfür noch nicht gekommen wäre, irgend welche Kanzleiarbeiten verrichten, die aber

immerhin eine wesentliche Erleichterung seiner jetzigen Lage bedeuten würden. Auch bat ich dringend, dass Ficker gestattet werde, ausserhalb der Kaserne wohnen zu dürfen, was mir momentan als das Wichtigste erscheint. Die freundlichst übersendete Feldpostkarte übermittle ich Ihnen anbei wieder. Ich hoffe, wie gesagt, zuversichtlich, dass meine Intervention wenigstens die angedeuteten, bescheidenen Erfolge zeitigen werde.

Sie wissen gar nicht, wie sehr ich mich schon danach sehne, wieder einmal mit Ihnen sprechen zu können! O, ich werde Ihnen viel erzählen können, aber nicht von Schrapnellhagel und Kanonendonner, in denen ich 6 Monate lang in der Bukowina gestanden, sondern von dem, was in meinem Inneren vorgeht und was ich erlebt habe. Nicht von dem, was ich physisch gelitten, auch nicht von den Todesgefahren, aus denen ich wie durch ein Wunder heil hervorgegangen, um hier schwer zu erkranken; wohl aber davon, was sich in mir gewandelt und von dem, was in mir grösser geworden ist. Ich erwarte mit grösster Sehnsucht Ihre nächsten Publikationen, welche mich ja einen Blick tun lassen werden in Ihre bewunderte seelische Werkstatt und deren Verhalten in der heutigen so grossen und doch so namenlos rätselvollen Zeit. Rätselvoll in dem Sinne, wie ich es meine und wie Sie mich verstehen. Ich hoffe, dass Sie, dessen Inneres ich sicherlich schwer leidend weiss, sich eines guten äusseren Wohlbefindens erfreuen. Ich ahne und kann mir wohl denken, was Sie jetzt erleben und erleiden; denn Sie sind im Sinne Weiningers ein Sucher und Priester zugleich, eine Diplizität, die er



nicht gelten lassen wollte. Ich kann seit acht Monaten nicht mehr lachen; wie sehr werden Sie dies verstehen!

Ich bin hier in vortrefflicher ärztlicher Hand und hofft der Primarius des hiesigen Sanatoriums, dass er meine Darmgeschwüre medikamentös zur Heilung bringen werde; ein operativer Eingriff wäre natürlich eine sehr ernste Sache, die unter Umständen ans Leben ginge. Derzeit leide ich entsetzlich; nicht nur körperlich, sondern auch daran, dass ich im günstigsten Falle noch mehrerer Wochen benötigen werde, bis ich an die Front eilen kann, wo sich unsere Söhne mit geradezu antiker Grösse gegen eine vielfache Uebermacht schlagen und dorthin zieht es mich, da man dort den Glauben an die Menschheit wieder findet.....

Ich kann leider nicht weiter und muss Ihnen für heute lebe wohl sagen; das Schicksal erhalte Sie Uns, die wir wissen, was Sie uns sind. Ich sende Ihnen verehrungsvollste Grüsse als Ihr treu ergebener

L. Ammannschloesser.



